



DER ROTE AUFBAU

Proletarier aller Länder vereinigt euch!

Mitgliederinformation des Revolutionären Freundschaftsbundes e. V. - 1995 mitgegründet durch Irma Gabel - Thälmann

Mitglied im Ostdeutschen Kuratorium von Verbänden e. V. (OKV)
Korporatives Mitglied im Europäischen Friedensforum (epf) sowie
im Freundeskreis „Ernst – Thälmann“ e. V., Ziegenhals - Berlin

Extra (IV) in der akuten Krise des Kapitals
Abgabepreis: 0.00 Euro

1. Mai 2020
Spenden willkommen!

www.rfb-online.org



**DER 1. MAI IST UND BLEIBT
INTERNATIONALER KAMPFTAG
DER ARBEITERKLASSE**

**1. Mai Aufruf 2020 des Internationalistischen Bündnis
und seiner Arbeiterplattform:**

**Gemeinsam gegen die Abwälzung der
Krisenlasten auf uns Arbeiter und unsere
Familien.**

Weit vor dem Aufbruch der Corona-Pandemie begann 2018 eine Weltwirtschafts- und Finanzkrise, die Millionen Existenzen bedroht. Die Corona-Pandemie wirkt nun wie ein Brandbeschleuniger. International steigt die Arbeitslosigkeit millionenfach, in Deutschland befinden sich millionenfach Arbeiter in Kurzarbeit mit 60 – 67 % des Lohns. Die Nullrunde in der Metall- und Elektroindustrie ist mitnichten durch Corona zu rechtfertigen. Die Monopole hatten diese Nullrunde bereits lange zuvor gefordert. Bei uns und unseren Familien verbinden sich nun die wirtschaftlichen und die gesundheitlichen Sorgen!

Die Regierung zeigt sich als Dienstleister für die Monopolbetriebe. Die Monopole schreien nach Staatshilfen und bekommen unter dem Stichwort „Corona“ Milliarden Euros. Sie missbrauchen das Kurzarbeitergeld. Sie zwingen uns in den Urlaub und jetzt fordern Vertreter der Unternehmerverbände eine Urlaubssperre für den Sommer. Am 15. 04. Beschloss das „Corona-Kabinett“, dass Kontaktverbote und Einschränkungen der Versammlungsfreiheit weiterbestehen – aber die Produktion darf laufen, wenn kein „Publikumsverkehr“ ist. In den Fabrikhallen ist wenig Publikum, aber viele Arbeiter. Sind sie nicht schutzwürdig!? Hunderttausende von uns arbeiten weiter in den Industriebetrieben am Montageband, fahren in überfüllten Straßenbahnen zur Arbeit und ballen sich in engen Umkleiden. Alles damit der Profit der Konzerne weiter erwirtschaftet wird. Das ist der Alltag von 53 % der Menschen, die ununterbrochen weiterarbeiten müssen. Profitgier der

Monopole gefährdet seit Beginn des Kapitalismus die Gesundheit der Arbeiter – und sie tut es auch heute.

Seit 1890 ist der 1. Mai der internationale Kampftag der Arbeiterklasse. Gerade in der jetzigen Situation ist er nötiger denn je! Wir als aktive Gewerkschafter sind nicht einverstanden, dass der DGB-Vorsitzende Reiner Hoffmann bereits am 20.03.20 alle DGB-Kundgebungen und –Demonstrationen zum 1. Mai abgesagt hat. Lieferketten müssen laut Regierung für die Monopole nun wieder sichergestellt werden, liquides Kapital wurde zugeschossen – freier Warenverkehr gilt sowieso – die Monopole haben für sich weitgehende Bewegungsfreiheit durchgesetzt. Aber die Arbeiterbewegung soll sich die Bewegungsfreiheit selbst nehmen? Am Tag vorher und nachher arbeiten gehen, aber am 1. Mai nicht demonstrieren dürfen? Nein! Es braucht 2020 einen kämpferischen 1. Mai - natürlich unter disziplinierter Beachtung aller Gesundheitsvorsorgemaßnahmen.

Die Rechtsentwicklung der Regierung unterminiert weltweit Umweltschutzmaßnahmen, Sozialsysteme, die Daseinsfürsorge, das Gesundheitswesen. Zugleich erzeugt die Regierung den Mythos, richtig zu handeln und das Notwendige zu tun. Seit 2012 gibt es eine detaillierte Risikoanalyse zu Pandemie-Szenarien. Doch die Regierung baute Pflegepersonal ab. Es wurden keine ausreichenden Vorräte für Arbeitsschutzbekleidung angelegt. Das ist verantwortungslos und muss Konsequenzen haben.

Das Internationalistische Bündnis und seine Arbeiterplattform kämpfen gegen die Rechtsentwicklung in der Gesellschaft, gegen die Gefahr von Faschismus und Krieg. Jetzt nutzt die Regierung Corona, um die demokratischen Rechte und Freiheiten noch schneller einzuschränken. Kritische Stimmen kommen in den weitgehend gleichgeschalteten Medien kaum zu Wort. Die katastrophale Lage in überfüllten Flüchtlingslagern wird geflissentlich als mehr oder weniger nicht mehr existent deklariert. Und gerade angesichts dieser ganzen Situation: es braucht eine gesellschaftliche Alternative zum Kapitalismus und eine freie Diskussion in der Arbeiterbewegung darüber – gib Antikommunismus keine Chance!

Die internationale Arbeiterklasse muss sich gegen all diese Unterdrückung solidarisieren und gemeinsam kämpfen.

Wir rufen dazu auf, Aktivitäten zum 1. Mai durchzuführen im Kampf gegen die Rechtsentwicklung der Regierung, gegen Faschismus und Krieg! Die Arbeiter sind diszipliniert genug, Sicherheitsabstand einzuhalten.

Wir fordern in diesem Jahr besonders:

*Konsequenter Gesundheitsschutz JA: Der Mensch muss im Mittelpunkt stehen! Undemokratische Notstandsmaßnahmen NEIN: Kein Abbau demokratischer Rechte und Freiheiten!

*Kampf den geplanten Massenentlassungen und Werkschließungen!

*Kein Missbrauch des Kurzarbeitergelds! Freistellung der Arbeiter für die Zeit nötiger Produktionsschließungen bei vollem Lohnausgleich!

*Sofortige und dauerhafte Neueinstellung qualifizierter Kräfte im qualifizierter Kräfte im Gesundheitswesen sowie deutliche und dauerhafte Lohnerhöhungen insbesondere der Pflegekräfte. Schaffung von Ausbildungsplätzen in der Pflege!

*Für die Übernahme aller Azubis und eine Mindestausbildungsquote von 10 % der Großindustrie!

*Kampf um die Arbeitszeitverkürzung zur 30-Stunden-Woche bei vollem Lohnausgleich.

Ansprechpartner: zentrale Koordinierungsgruppe (info@interbuendnis.de)

Erfahrungen

aus der Geschichte der Arbeiterbewegung



Das Jahr 1927. Die wirtschaftliche Entwicklung der imperialistischen Großmächte Europas, einschließlich Deutschlands, befindet sich in einer Phase der relativen Stabilisierung. Jedoch die Weltwirtschaftskrise (1929 – 1932/33) kündigt sich an.

Ernst Thälmann charakterisierte im März 1927 auf dem XI. Parteitag der KPD in Essen die politische Lage und die Aufgaben der Partei.

Konjunkturaufschwung seit 1926. Konzentration der Produktion und des Kapitals – Wirtschaft „stößt an die Schranken des Weltmarktes“ – verschärfte Ausbeutung – riesenhafte Erwerbslosigkeit – maßlose Erhöhung der Arbeitsintensität „um 30, 50 ja sogar 100 %“ – Senkung des Reallohnes – Verlängerung der Arbeitszeit (48 Stundenwoche im Durchschnitt um 8 Stunden überschritten, im Bergbau bis 32 Überstunden pro Woche) – Zunehmende Investitionen in die Rüstungsindustrie ...

Unter dem Leitgedanken **„Der Kampf gegen die Folgen der kapitalistischen Rationalisierung ist neben dem Kampf gegen die drohende Kriegsgefahr die wichtigste Aufgabe, weil er den Ausgangspunkt für größere Massenbewegungen bildet“** folgten die *Aufgaben zur Entwicklung und Stärkung der Partei sowie die Erläuterung Was ist und soll die Einheitsfronttaktik.*

Nachzulesen in Ernst Thälmann REDEN UND AUSÄTZE ZUR GESCHICHTE DER ARBEITERBEWEGUNG Band I, S. 438 ff „Die politische Lage und die Aufgaben der Partei“

An die Mitglieder unseres Revolutionären Freundschaftsbundes und Thälmannfreunde

Der RFB-Vorstand empfiehlt: unterstützt regionale Initiativen am 1.Mai, damit der INTERNATIONALE KAMPFTAG DER ARBEITERKLASSE auch unter den Bedingungen eingeschränkter Freiheit in das öffentliche Bewusstsein gebracht wird. Lasst euch von dem Druck der Herrschenden, der politischen Arbeit und demokratischen Rechte und Freiheiten zu entsagen, nicht entmutigen.

Der Aufruf des Internationalistischen Bündnisses gibt Euch Anregungen.

Hier und da können öffentliche Aktionen möglich sein; Flugblattverteilung, persönlich getragene oder plakatierte Losungen immer. **IMMER GEHT ES UM UNSERE GESUNDHEIT UND UNSER LEBEN** - wie das unserer Familien und Kollegen. **DAZU GEHÖRT DER SCHUTZ VOR INFEKTIONEN - WIE CORONA!**

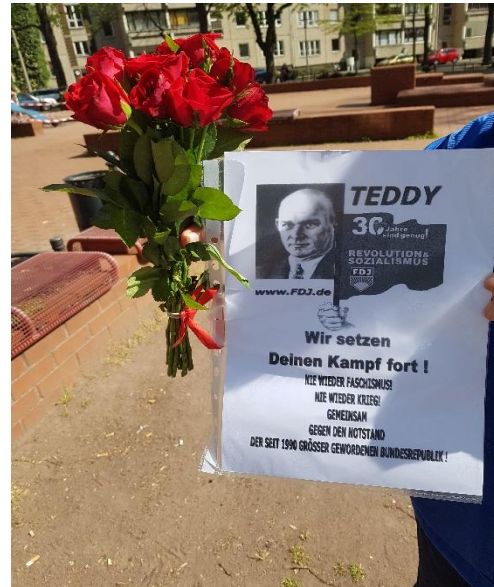
Die **Dokumentation (DER ROTE AUFBAU EXTRA (III) über Ehrungen Ernst Thälmanns zum 134. Geburtstag** ist Dank weiterer übermittelter Fotos von Thälmannfreunden zu ergänzen:

LEIPZIG



Am 9. April 1932 sprach Ernst Thälmann in Leipzig auf dem Volksmarsdorfer Platz als Kandidat zur Reichspräsidentenwahl. Die Namensgebung in der DDR: Ernst-Thälmann-Platz; sie erinnerte daran. Auf Antrag der Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen erfolgte 2011 die Entehrung mit der Rückbenennung in Volksmarsdorfer Platz. Seit April 2014 erinnert eine neue Tafel an das historische Ereignis von 1932.

Markus zeigte als RFB-Mitglied und Mitglied der Freien Deutschen Jugend am 16. April 2020 vor Ort Flagge: „30 Jahre sind genug!“



TORGAU



Elke und Gerd Brucks ehrten Teddy
am Ernst-Thälmann-Denkmal Torgau



75. Jahrestag der Begegnung sowjetischer und US-amerikanischer Soldaten an der Elbe in Torgau –

25. April 1945: Wichtiger Etappensieg, um die faschistische Wehrmacht zur Kapitulation zu zwingen und den opferreichsten Krieg der Geschichte mit dem Sieg über den Faschismus und die Befreiung der Völker zu beenden.

Die Corona-Pandemie ließ die geplante und vorbereitete eindrucksvolle Demonstration in Erinnerung an die Begegnung an der Elbe nicht zu. Aus aktuellem Anlass – mit Blick auf die auf den 3. Oktober 2020 verlegte Demonstration der Antifaschisten und Kriegsgegner – mahnten zahlreiche antifaschistische Parteien, Organisationen und Initiativen am 25. April 2020 in Torgau am Denkmal für die Völker der Sowjetunion mit Blumenschalen: Nie wieder Faschismus – Nie wieder Krieg! (Foto).



Beim offiziellen Gedenken am gegenüber befindlichen Denkmal der Begegnung (Ablegen von Kränzen durch die Oberbürgermeisterin, Vertreter der Stadt sowie Diplomaten) kam es zu einer ungeheuerlichen Provokation. Auf Initiative des Bundestagsabgeordneten Marian Wendt (CDU) nahmen zwei Ukrainer in Uniformen mit Ärmelabzeichen der Organisation Ukrainischer Nationalisten (OUN) teil, zeigten durch ihr Verhalten an, die Ukraine zu vertreten und legten am Denkmal einen Kranz nieder. Sie reklamierten damit, dass die OUN Torgau befreite; nicht die Sowjetunion.

Geschichte:

Die Organisation Ukrainischer Nationalisten hat mit ihren nationalistischen, rassistischen Positionen, Ansprüchen und Aktionen eine lange Geschichte. Nach dem deutschen faschistischen Überfall auf Polen spaltete sich die OUN. Die Gruppierung um Stepan Bandera, meist Jüngere und Erfahrene im Untergrundkampf, begrüßte den deutschen Überfall. Die Wehrmacht formierte 1940 aus den Bandera-Angehörigen die zwei Bataillone „Nachtigall“ und „Roland“, die nach der Besetzung der Ukraine in Lwiw zur Aufrechterhaltung des Besatzungsregimes mit übertragener Polizeigewalt zum Einsatz kamen. Sie waren maßgeblich an antijüdischen Pogromen beteiligt, am 5. Juli 1941 an den Massenerschießungen von 3000 jüdischen Bürgern durch die Einsatzgruppe C der deutschen Sicherheitspolizei.

Am 30. Juni 1941 hatten die Bandera-Leute ohne Zustimmung der Faschisten die Unabhängigkeit der Ukraine proklamiert und eine Separatregierung unter Jaroslaw Stezko gebildet. Stezko und Bandera wurden durch die SS verhaftet und ab September 1941 im KZ Auschwitz „interniert“ (mit Sonderstellung). OUN-Anhänger bildeten nationalistische Partisaneneinheiten, aus denen sich die Ukrainische „Aufstandsarmee“ UPA formierte. Sie kämpfte ab 1943 u. a. an der Seite der SS-Division „Galizien“ gegen die Sowjetunion in befreiten Gebieten der Ukraine, Polens ...).

...

Darf man fragen? Handelte Herr Wendt im Einvernehmen des Deutschen Bundestages und als Mitglied der Deutsch-Südosteuropäischen Parlamentariergruppe, als er die Ukrainischen Nationalisten zu ihrer antisowjetischen Demonstration nach Torgau einlud und zugleich die Oberbürgermeisterin kompromittierte?

Impressum:

Herausgeber: Vorstand des Revolutionären Freundschaftsbundes e. V. (RFB)
V.i.S.d.PG: Albrecht Geißler, Carl-von-Ossietzky-Str. 204,
09127 Chemnitz. Tel.: 0371-7200098
Email: Al-Gen@t-online.de (Vorsitzender)

Redaktion: Gerd Hommel, Dohnaer Platz 9,
01239 Dresden / Tel.: 0351-2882128
Email: rfb.hommel@arcor.de (stellv. Vorsitzender)
Kontakte:
Torsten Trentzsch, stellv. Vorsitzender
Email: torsten_t@gmx.net

Redaktionsschluss: 27.04. 2020
Internet: www.rfb-online.org

Konto des RFB:
IBAN DE41 8505 0300 3120 1302 72
SWIFT-BIC OSDDDE81XXX
Ostsächsische Sparkasse Dresden

Auf dem Überweisungsträger bitte den Verwendungszweck angeben (Mitgliedsbeitrag o. Spende).

Der RFB finanziert sich ausschließlich aus den Mitgliedsbeiträgen und Spenden. Er beantragt und erhält keine staatlichen Fördermittel und ist nicht korrumpierbar.